

# Majuro V73D und der „Insel-Hopper“

Hans Griessl, DL6JGN

## 1. Ein neues Ziel

Nach den erfolgreichen Aktivierungen von ZK2C, 5W0M und T30D gestaltete sich die Suche nach einem neuen Ziel schwierig. Es sollte wieder mit einem 12 OP Team in den Pazifik gehen. Bei Verzicht auf Frachtgepäck war knapp eine halbe Tonne Gepäck zu transportieren und eine Schiffspassage war ausgeschlossen. Damit kamen nur weniger gefragte Entities der Most Wanted Liste in die Wahl und die Marshall Inseln V7 blieben als machbar übrig. Die wenigen Einzelaktivitäten von Japanern und der „Einheimische“ V73NS ließen noch viele Wünsche nach QSOs offen, besonders aus Europa.

Das Team wurde geführt von Rolf DL7VEE und seinem Stellvertreter Rudolf DK3CG. Mit Werner DJ9KH, Heye DJ9RR, Joe DK5WL, Günter DL2AWG, Norbert DL2RNS, Georg DL4SVA, Hans DL6JGN, Franz DL9GFB, Wolfgang DM2AUJ und Sigi DM2AYO wurde ein erfahrenes Team gebildet. Vom 13. bis 28. Oktober 2015 war mit 4 bis 5 Stationen 24/7 Betrieb vorgesehen.

Das Buchen der Flüge war schnell erledigt und auch die Zusage der Lizenzbehörde kam umgehend. Aber bei der Unterkunft kamen wir nicht so recht voran. Die Marshall Inseln bestehen aus 29 Korallenatollen mit der Hauptinsel Majuro auf der sich auch der Regierungssitz befindet. Nur diese besitzt, abgesehen vom US Stützpunkt Kwajalein einen internationalen Airport. Einen Weiterflug auf die Outer Islands schlossen wir aus Gepäckgründen aus.

Auf Majuro gibt es 3 größere Hotels, die aber alle wenig Platz für unsere zahlreichen Antennen boten. Von 2 Häusern kamen prompt auch noch die Absagen zum Aufbau von Antennen.



Das MIR Hotel

Übrig blieb nur das Marshall Insel Resort – MIR. Ein dreistöckiger langgestreckter Flachbau mit 150 Zimmern zwischen Straße und Lagune. Die Freifläche zur Lagune ist nur wenige Meter breit, aber die Richtung Norden stimmt. Und dann ist am Ende des Gebäudes ein Tennisplatz für die Antennen. Also MIR buchen und „durch“ hi. Zur Not müssen wir vor Ort eine besser geeignete Unterkunft suchen und umziehen.

## 2. Die Anreise nach Majuro

Majuro wird von zwei Airlines angefliegen. United Airline bietet wöchentlich drei Flüge sowohl von Guam als auch von Hawaii an. Nur einmal wöchentlich fliegt Air Nauru von Brisbane kommend. Wir hatten uns für die Guam Variante entschieden. Von Frankfurt über Seoul nach Guam und weiter nach Majuro. Schon kurz nach dem Buchen hieß es, United Airline fliegt nicht mehr von Seoul nach Guam. Dafür bot sich Korean Air an und auch hier wurden wir mehrfach über den Wechsel des Flugzeugtyps informiert. Was waren die Sitzplatzreservierungen noch wert und würde alles ok gehen? An die Rückflüge haben wir zu dieser Zeit noch gar nicht gedacht!

Interessant ist der Flug von Guam nach Majuro. Eine Boeing 737 – genannt „Insel-Hopper“ – fliegt von Guam nach Hawaii und zurück und bedient wie eine Straßenbahn mit Aus- und Zusteigen mehrere Inseln. Von Guam beginnend geht es nach Mikronesien V6 mit Stopps auf Chuuk, Pohnpei und Kosrae und weiter auf die Marshall Inseln V7 mit einem Stopp auf der US Base Kwajalein. Und nun endlich Majuro bevor der Flieger Richtung Hawaii wieder abhebt. Alle Stopps dauern etwa eine Stunde und die Reisezeit liegt bei gut 10 Stunden (wie ein Interkontinentalflug). Die lange Anreise verlief problemlos und wir konnten auf Majuro alle Gepäckstücke einschließlich des Sperrgepäcks in Empfang nehmen. Mit dem Hotel Shuttle ging es danach in einer halbstündigen Fahrt zum Hotel.



Ankunft

## 3. Stations- und Antennenaufbau

Nach dem Einchecken haben wir dann mit Taschenlampen, es war bereits stock finster, die Antennenmöglichkeiten inspiziert. Leider war der Tennisplatz aufgrund der Umbauung und der großen Entfernung zu einem möglichen Shack ungeeignet und überforderte unsere Koaxkabelvorräte völlig. Besser geeignet erschien uns der vor dem zentralen Teil des Hotels gelegene Poolbereich mit einer etwa 15m x 10m großen Plattform direkt an der Lagune. Dazu benötigten wir aber auch ein Zimmer im Mittelteil des Hotels. Das Hotelmanagement erfüllte alle unsere Wünsche und gleich nach Sonnenaufgang begann der Antennenaufbau in mehreren Gruppen.



**Antennenpark**

In wenigen Stunden standen die 3 Spiderbeams. Der 5B-Band-Beam direkt am Pool und die beiden Mini-Varianten für 17, 15, 12 und 10m am Steg zur Plattform bzw. direkt auf einer Korallenbank. Eine Vertikal für 40 bis 10m direkt am Strand ergänzte die Multibandantennen. Und schon am Nachmittag standen auch die Monobandvertikals für 80 und 160m auf der Plattform. Die 160m-Antenne wurde als Inverted L ausgeführt und beide Antennen hatten jeweils ein elevated Radial. Später kamen dann noch eine 40m Loop und eine 5-Element-Yagi für 6m dazu.



**80m + 160m Vertikal**

Beim Aufbau der Loop wurden wir genau beobachtet. Es war der Oldtimer Randy KH6XX. Er war nur kurz dienstlich auf Majuro, aber für ein nettes Gespräch bei einem Bier hat es gereicht. Alle Antennen hatten freie Sicht zur Lagune in Richtung Norden. Der lange Weg in Richtung Europa ging rückwärts direkt durchs Hotel, also nicht möglich. Im Shack mit direktem Blick zum leeren Hotelpool waren in kürzester Zeit 4 Stationen eingerichtet. Alle mit Elekraft K3 und einem MKII-Interface. Geloggt haben wir mit UCX-Log. Zum Einsatz kamen 2 nagelneue Expert 1,3k-FA-Endstufen, eine Elekraft KPA 500 und eine HL 1,1KFX. Als Reserve standen ein weiterer K3 und eine KPA 500 zur Verfügung.

#### 4. Funkbetrieb

Wie schon auf allen vorherigen Aktivitäten regelte ein Schichtplan die Besetzung aller 4 Stationen. Mit 3,5 h Funken und 7 h Pause kam jeder in den „Genuss“ von kräftigen Pileups und Flaute. Die Bandwahl oblag dem Team selbst. Leider mussten wir schnell feststellen, dass die umfangreiche Hotelelektronik (Klimaanlagen,

Beleuchtung, Fernseher usw.) besonders auf den Low-Bands bis 30m einen S7-Störpegel erzeugte. So haben wir häufig Pileups im Hintergrund gehört ohne ein Signal lesen zu können. Das war leider nicht zu ändern, und die Meinungen im Internet wie: kein RX, die hören schlecht oder wechselt den OP, waren nicht hilfreich. Auch musste in den ersten Tagen an einigen Antennen noch ein Finetuning vorgenommen werden. Grund waren die Expert 1,3k-FA, welche schon bei einem SWR von 1:1,7 abschalteten!



**SWR Messungen**

Dann stellte sich jedoch schnell der immer wiederkehrende Alltag ein und die QSO-Zahl stieg erfreulich. Dabei waren die Condx in der ersten Woche eher schwach. Europa konnten wir am besten auf den mittleren Bändern bedienen. Das 20m-Band öffnete am längsten, und 17m war für mich eine Enttäuschung.

In der zweiten Woche hatten wir Glück und es gab sehr gute Öffnungen nach Zentral- und Westeuropa auf 12m. Für das 10m-Band hat es aber nicht gereicht. Ich habe auch auf den höheren Bändern sehr oft schnelles und tiefes QSB beobachtet und es reichte manchmal nicht mehr für den Rapport. Natürlich waren wir zu den 160 und 80m-Öffnungen QRV. Wir hörten immer wieder Anrufer ohne sie lesen zu können. Das war auch für uns frustrierend! Die Antennen standen die gesamte Zeit auf dem kurzen Weg nach Europa – ein Drehen erübrigte sich.



**Funkbetrieb**

Die kräftigen Pileups haben allen OPs viel Freude bereitet und in der zweiten Woche kamen immer wieder

Uniques auch aus Europa ins Log. Wenige sehr kurze 6m Öffnungen erfreuten sicher einige Japaner. Von Defekten blieben wir verschont und der wenige Wind hat auch Antennenreparaturen erübrigt.



**Funkbetrieb**

### 5. Land und Leute

Natürlich haben wir in der funkfreien Zeit nicht nur geschlafen sondern uns auch auf Majuro umgesehen. Für nur 75 Cent fährt man mit dem Taxi in jede Ecke der Insel. Das kleine Inselmuseum zeigt kunstvolle Flechtarbeiten aus Kokosblättern. Die Majuro Frauen sollen in diesem Handwerk die besten im Pazifik sein. Auch altertümliche Navigationsgeräte zeugen vom Können der Seefahrer. Bedrückend waren für mich die Fotos und Dokumente der 67 Atomtests zwischen 1946 und 1954 auf dem Bikini- und Enewetak Atoll. Obwohl die Atolle heute wieder betreten werden können ist der Boden landwirtschaftlich nicht nutzbar und der Verzehr von Früchten tabu. Die Nachfahren der immer wieder umgesiedelten ehemaligen Bewohner leben heute auf einer kleinen Insel des Majuro Atolls.

Während der US Treuhandschaft bis 1986 wurde viel in die Infrastruktur der Insel investiert. Die zentrale Strom- und Wasserversorgung ist durchgängig. Es gibt ein 24h geöffnetes Krankenhaus, eine moderne Highschool, 3 große Hotels und mehrere Supermärkte. Auch eine moderne Basketballhalle und Tennisplätze wurden errichtet, aber die verfallen langsam. Wie bei vielen Inseln im Pazifik ist seit der Unabhängigkeit der Marshall Insel 1986 wirtschaftliche Hilfe von außen notwendig. Neben der Verarbeitung von Kobra gibt es nur noch den Fischfang. So lag in der Lagune eine große Zahl von Fang- und Verarbeitungsschiffen für Gelbflossen Thunfisch. Es wird rund um die Uhr gearbeitet und die Schiffsdiesel hört man bis ins Hotel. Die Schiffskennzeichen sind von den exotischsten Inseln des gesamten Pazifik und lassen das Funkerherz schneller schlagen. Auf Bitte der örtlichen Verwaltung haben wir Hilfestellung zur Verbesserung der Infrastruktur gegeben. Die Hauptverwaltung von Majuro kommuniziert mit den Outer Islands ausschließlich per KW-Funk. Unsere Beratung betraf den Kauf neuer Technik und den Aufbau effektiver Antennen. Dadurch werden bald die örtlichen Verwaltungen von Enewetak und Ujelang erreichbar sein.



**Schiffswrack**

Sieht man von Tagestouristen meist aus Japan ab, gibt es keinen nennenswerten Tourismus. Das MIR mit seinen 150 Zimmern stammt aus der US Zeit und unser 12er Team mit 16 gebuchten Nächten war sicher eine erfreuliche Ausnahme. Als teambildende Maßnahme haben wir eine Lagunenrundfahrt mit Schnorcheln unternommen. Neben Korallen sind auch Flugzeug- und Hubschrauberwracks aus dem 2. Weltkrieg zu sehen – nun ja.

Das Majuro Atoll besteht neben der großen bewohnten Insel aus einer Vielzahl weiteren kleiner und kleinster Inselchen. Diese sind meist mit Palmen bewachsen und verstrahlen Südseeflair. Sie sind fast alle in Privatbesitz und werden zum Picknick genutzt. In der Lagune rosten aber auch zahllose Schiffswracks vor sich hin – ja Schrotthändler auf V7 wäre gut.

So vergingen die 14 Tage mit Funken, Schlafen und Essen rasend schnell. Das Essen im Restaurant war, sieht man vom Continental Breakfast ab, abwechslungsreich. Aber nicht alle haben es vertragen und sofort auf Supermarkt umgestellt hi. Das stabile tropische Wetter mit 35C und hoher Luftfeuchte und wenigen Regenschauern fand ich angenehm.

### 6. Rückreise

Hätten wir doch die Signale von United Airline beim Buchen ernst genommen. So hat uns die chaotische Rückreise nicht nur Nerven gekostet.

Aber der Reihe nach: Einen Tag vor dem Abflug überraschte uns United mit der Information: der Flieger ist defekt und kommt einen Tag später. Nach zähen Verhandlungen erhielten wir auch neue Anschlussflüge nach Frankfurt, eine Übernachtung im MIR und für die Mahlzeiten Voucher. Aber die Anschlussflüge nach Hamburg oder Berlin ließen sich aus der Ferne nicht lösen. Doch dann die Idee; Mietwagen im Internet buchen und zurücklehnen. So wären wir alle im Laufe des Sonntags zu Hause und für einige könnte der Job am Montag wie gewohnt beginnen. Wir waren gelassen und haben den einzigen gemeinsamen Abend an der Bar verbracht.

Am nächsten Morgen einchecken mit manueller Kontrolle aller Gepäckstücke und am Gate auf den Flieger von Hawaii warten. Er kam... aber alle Passagiere und später auch die Crew stiegen aus. Die Durchsage höre ich noch heute: „wir haben ein technisches Problem - es geht nicht weiter“. Nach der Aufforderung wieder Einzureisen und das Gepäck in Empfang zu nehmen

wurde es etwas turbulent. Keiner unterzog sich der Prozedur der Einreise. Mit dem gesamten Gepäck ging es zurück ins Hotel.

Der Nachmittag verging ohne Informationen von United. Dann hieß es endlich Morgen 6.00 Uhr noch vor dem planmäßigen Linienflug findet der Rescue Flug statt und 3.00 Uhr ist Abfahrt zum Airport. Zu nachtschlafender Zeit aufgestanden fanden wir einen Zettel an der Zimmertüre, dass die Abfahrt zum Airport erst 9.30 Uhr statt findet. Damit fing auch dieser Tag wieder „gut“ an. Was nun und was ist mit den Anschlussflügen? Darauf hatte United keine Antwort. Im kleinen Airport warteten nun auch noch die Passagiere des planmäßigen Fluges. Erneut mussten wir die vollständige Prozedur der Ausreise über uns ergehen lassen. Heute schmunzeln wir darüber, dass wir im Pass einmal nach V7 eingereist und zweimal ausgereist sind. Wer hat das schon einmal geschafft!

Der Flieger kam dann nach dem Linienflug am Nachmittag und alles ging gut bis Kosrae. Hier erneut technische Probleme und wir befürchteten eine Übernachtung auf V6. Dann endlich nach mehrmaligen Rollen zwischen Park- und Startposition hob er ab.

An Bord waren auch Kazu JA2NQG und Yuji JH2NBL, die nach ihrer V6 Aktivität nun von KH2 QRV sein wollten. Das Fachsimpeln hat den Flug beträchtlich „verkürzt“. Nun hatten wir wieder Glück, denn Flüge nach Seoul und weiter nach Frankfurt gehen täglich. Und... es waren auch noch freie Plätze! Die Zeit wurde knapp und United musste das Problem mit Korean Air lösen. Letztendlich wurden wir mit allem Gepäck zu Maschine gebracht. So endete die Rückreise genau 48h später in Frankfurt. Irgendwie sind dann alle in Richtung nach Hause aufgebrochen, allerdings mit dem Motto: „das muss man nicht noch einmal haben“.

### 7. Ergebnis

Mit fast 65 T QSOs und 18.170 Uniques haben wir unser gesetztes Ziel erreicht und sogar überboten. Europa wurde mit 32,5% gut bedient. Hier wäre mehr möglich

gewesen, wenn in der ersten Woche die Condx mitgespielt hätten. Nicht zufrieden sind wir mit dem Lowband Ergebnis, aber die Störsituation lies nicht mehr zu und das MIR ist aus unserer Sicht dafür ungeeignet. Mit fast 12 T QSOs haben wir RTTY sehr gut bedient und in dieser Betriebsart sollte V7 in der Most Wanted Liste weit zurückfallen. Der Statistiker findet auf Clublog viele weitere Daten. Die ersten QSLs hat unser Manager Georg DL4SVA bereits ausgeliefert. Das Gros wird er sich in den Weihnachtstagen vornehmen.



### Die QSL Karte

Wir haben ein interessantes Land mit liebenswerten Menschen kennengelernt. Für eine Gruppe mit 12 OP und den vielen Antennen bleiben die Marshall Inseln auch zukünftig eine Herausforderung.

Wir bedanken uns bei Euch für die netten QSOs und die Geduld im Pileup. Sollte es doch nicht geklappt haben, dann beim nächsten Mal. Unser besonderer Dank geht an den Hauptsponsor, die German DX Foundation – GDXF und an alle weiteren Sponsoren. Wir betrachten Euer Unterstützung als Anerkennung unserer Mühe.

AWDH im nächsten Pileup!

Editiert für die GDXF: Prof. Dr. Uwe Jaeger, DJ9HX

